

1. Record Nr.	UNISA996568900503316
Autore	Carl Andrea-Hilla
Titolo	Auf halbem Weg : die Studien- und Arbeitsmarktsituation von Okonominnen im Wandel // Andrea-Hilla Carl, Friederike Maier, Dorothea Schmidt
Pubbl/distr/stampa	Baden-Baden : , : Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, , [2008] ©2008
ISBN	3-8452-6780-1
Descrizione fisica	1 online resource
Collana	HWR Berlin Forschung ; ; Band 48-49
Disciplina	330.0922
Soggetti	Women economists
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	1-8 Titelei/Inhaltsverzeichnis - - 9-10 Vorwort - - 11-18 1. Einleitung - - 19-36 2. Frauen und Manner bei der Studienwahl und auf dem Arbeitsmarkt: der konzeptionelle Rahmen - - 37-46 3. Learning by doing fur Kaufleute - Volkswirtschaft fur Staatsbeamte im 19. Jahrhundert - - 47-72 4. Der Aufstieg der Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsberufe bis 1933 - - 73-82 5. "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" - Nationalsozialistische Rhetorik und Praxis - - 83-108 6. Die endgultige Etablierung der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik - - 109-122 7. Fur den "Sieg des Sozialismus": Wirtschaftswissenschaften in der DDR - - 123-138 8. Vom Studium in den Beruf - die geschlechtsspezifischen Muster der Berufseinmung - - 139-160 9. WirtschaftsakademikerInnen auf dem Arbeitsmarkt in den 1990er Jahren - - 161-172 10. Fazit - - 173-187 Literatur - - 188-192 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.
Sommario/riassunto	Als Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts Zugang zu Universitaten gewahrt wurde, studierten die meisten von ihnen Facher, die als ? weiblich? galten. Heute gibt es mehr Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften als etwa der Germanistik. Was hat Frauen in den letzten Jahrzehnten dazu bewogen, sich den ?mannlichen? Studiengangen der BWL und VWL zuzuwenden? Dieses Buch zeichnet den Weg in historischer Perspektive nach: Schon in der ersten Halfte des 20. Jahrhunderts waren Frauen als Buchhalterinnen und

Kontoristinnen willkommen, aber betriebliche Führungspositionen und akademische Stellen blieben Männern vorbehalten. Nach 1945 haben sich Wirtschaftsstudien und -berufe sehr unterschiedlich entwickelt: In der DDR erlebte dieser Bereich (außer in Spitzenpositionen) eine ausgeprägte Feminisierung, während sich in der Bundesrepublik die Geschlechter-Segregation erhielt. Doch in den letzten beiden Jahrzehnten sind die Dinge in Bewegung geraten.

Wirtschaftsakademikerinnen gelangen vermehrt in Positionen, die früher unerreichbar waren? die Hälfte des Weges ist also zurückgelegt. Gleichwohl stoßen sie immer wieder an eine 'gläserne Decke'. Warum sind traditionelle Geschlechterhierarchien bis heute so zahlebig?

---